

SCHRIFTENSCHAU

Georg Gerster, Kirchen im Fels. Entdeckungen in Äthiopien. 148 Seiten und 211 Abbildungen außerhalb des Textes. Mit einem Geleitwort von Kaiser Heyla Sellase I. W.-Kohlhammer-Verlag, Stuttgart 1968, Preis (Ganzleinen mit Schutzumschlag) DM 89,—.

Hier liegt ein großartiges und ausgezeichnet ausgestattetes Werk vor, das uns mit den Felsenkirchen Äthiopiens bekannt macht. Prachtige, teilweise farbige Großbildtafeln, ein einprägsamer Text und zahlreiche informative Skizzen sind die tragenden Säulen des Buches.

Der Autor unterscheidet „Grottenkirchen“, die unter Felsdächern oder in Höhlen liegen und ganz oder zum Teil (ein)gebaut sind, „Gruftkirchen“, die aus dem Felsen herausgeschlagen und herausgeschnitten wurden, und „Monolithkirchen“, die aus einem einheitlichen Felsmassiv sowohl mit ihren Außenmauern als auch mit ihrem Inneren „herausmodelliert“ worden sind, so daß sie nur mit ihrem Basisstück im ursprünglichen Felsen ruhen.

Jedes Kapitel des Buches konfrontiert mit unbekanntem, faszinierenden Tatsachen, ob es sich nun um jenes über die „Archäologie der äthiopischen Frühgeschichte“ oder etwa um jenes über „das Weltwunder der Lalibala-Kirchen“ handelt, die als die vollendetsten unter den Monolithkirchen gelten können. Überraschend für den Leser ist auch der Reichtum an Felsenkirchen verschiedenster Art, den Äthiopien besitzt. Allein in der Provinz Tegre, wo im Frühjahr 1966 eine erste systematische Untersuchung begann, sind zweifellos weit mehr als 100 mittelalterliche Felsenkirchen vorhanden.

Die eindrucksvollsten Grottenkirchen sind Makina Madhane 'Alam und Yemrehanna Krestos, beide im Nordteil der Provinz Wallo in Nordostäthiopien und beide vom portugiesischen Pater Alvares als erstem Europäer schon im 16. Jahrhundert besucht. Die erstgenannte, dem Erlöser der Welt geweihte Kirche ist in eine riesige unterirdische Halle freistehend eingebaut; in der Höhle von Yemrehanna Krestos (= „Christus zeige uns den Weg“) steht neben der Kirche noch ein zweites, profanes Gebäude. Im Hintergrund der Höhle liegen kreuz und quer durcheinander Gebeine und eingeschrumpfte Tote...

Mit der eingehenden Behandlung einiger Grottenkirchen liefert uns das Buch von Gerster auch höhlenkundlich einige erste Hinweise auf die Fülle von Forschungsproblemen und -möglichkeiten, vor allem zu Fragen der Anthropospeläologie, die in dem aus der Sicht der Höhlenkunde weithin noch jungfräulichen Bergland Äthiopiens der Lösung harren. Das Buch ist damit ein Glanzstück jeder, auch der höhlenkundlichen, Bibliothek.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Nunez Jimenez Antonio, Clasificacion genetica de las cuevas de Cuba. 224 Seiten, 99 Figuren und 28 Pläne. Academia de Ciencias de Cuba, Instituto di Geografia, Departamento de Espeleologia. Edicion provisional. La Habana 1967.

In dem vorliegenden Buch ist der Versuch unternommen, an Hand einer ausführlichen Beschreibung einzelner „typischer“ Höhlen, in der alle vorliegenden Beobachtungen berücksichtigt und ausgewertet worden sind, und unter gleichzeitiger Vorlage von Lichtbildern und Plänen (letztere teilweise in Zwei- oder Dreifarbendruck) eine genetische Klassifizierung durchzuführen. Der Autor unterscheidet — und diese Unterscheidung bildet zugleich die Gliederung des gesamten Werkes — Höhlen fluviatilen Ursprungs, Höhlen vadosen Ursprungs, Höhlen phreatischen Ursprungs und Höhlen marinen Ursprungs.

Bei den jeweils behandelten Beispielen werden Lage, Geographie, Speläomorphologie und Speläogenese in jedem Falle erörtert, in einzelnen Fällen auch

Geologie, Geschichte oder die Stellung der derzeit erreichten Evolutionsphase innerhalb der gesamten Karstentwicklung diskutiert. Die Arbeit enthält reichstes Beobachtungsmaterial und an manchen Stellen auch eingestreute interessante Zusammenfassungen, so etwa einen Anhang über „fossile Landsäugetiere aus der Cueva de Paradones und aus anderen Höhlen Kubas“ (S. 141—149).

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

H. W. Franke, *Methoden der Geochronologie*. Verständliche Wissenschaft, Band 98. 132 Seiten mit 73 Abbildungen und 9 Tabellen. Springer-Verlag, Berlin—Heidelberg—New York 1969.

Das Buch ist aus dem im Jahre 1962 erschienenen Werk des gleichen Autors, „Die Sprache der Vergangenheit“, hervorgegangen und stellt eine völlige Neubearbeitung des Stoffes dar. Es strebt an, einen Überblick über die vielen Methoden und Möglichkeiten zu bieten, mit deren Hilfe man zu absoluten Datierungen menschheitsgeschichtlicher oder geologischer Vorgänge gelangt. Zahlreiche Skizzen und Diagramme fördern die Verständlichkeit des Textes.

Im Einleitungsteil wird auf die Datierungsmethoden hingewiesen, die sich für historische und frühgeschichtliche Objekte ergeben, anschließend auf jene, die für das Eiszeitalter und die ausklingende Eiszeit in Frage kommen. Unter anderem wird dabei auf den Aussagewert der Karrentische ebenso hingewiesen wie auf die Chronologie des Höhlensinters. In einem eigenen Abschnitt werden schließlich auch jene Untersuchungsmethoden behandelt, die es ermöglichen, Mittelalter und Altertum der Erde durch absolute Datierungen zu erfassen.

Als kurze, auf das Wesentliche beschränkte Übersicht, die einem breiteren Publikum die wissenschaftliche Arbeitsweise gut verschaulicht und erläutert, verdient das Taschenbuch weiteste Verbreitung.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

J. M. Armengou, *La incógnita del mundo subterráneo*. 208 Seiten. Ediciones Telstar, Barcelona 1968. Preis 80 ptas.

Der Band hat Format und Aufmachung eines Taschenbuches und ist auch im Rahmen einer entsprechenden Serie erschienen. Er bietet eine Übersicht über die Höhlenkunde, wobei das Hauptaugenmerk darauf gerichtet ist, den „Neuling“ bei der Höhlenforschung anzusprechen und ihm ein anschauliches Bild von der Vielseitigkeit speläologischer Arbeit zu vermitteln.

So spannt sich der Bogen der Darstellung von einem Einleitungskapitel über das menschliche Interesse am Unbekannten über einen kurzen Abschnitt über Höhlenbildung zu eingehenderen Darlegungen über Befahrungsmaterial und Befahrungstechnik. Dann folgt die Erläuterung einer Auswahl von Fachausdrücken und eine Übersicht über Höhleninhalt und Höhlenfunde; dieser wird durch eine kurze Charakteristik von 15 ausgewählten Höhlen (allerdings unterschiedlichster Bedeutung) geboten, nicht durch eine Systematik.

Ein zusammenfassendes Kapitel über Höhlen und Schächte in Spanien, ein Verzeichnis der längsten und tiefsten Höhlen Spaniens und der Erde, ein Abschnitt über die Bedeutung der Schauhöhlen (allerdings nur Frankreichs, Spaniens und der Vereinigten Staaten), eine Zusammenstellung der in Spanien bestehenden Höhlenforschergruppen und einige Höhlenpläne runden den Inhalt des Buches ab.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Günter Borchert, Albert Kolb, Leopold Scheidl, Helmut Wach, Herbert Wilhelmy, Theodor D. Zotschew, *Erdkunde in Stichworten*. Bänderausgabe. 3., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. 800 Seiten. 156 zweifarbige und 6 einfarbige Karten und Skizzen. Hirts Stichwortbücher. Verlag Ferdinand Hirt, Kiel 1969. — Preis (Kunststoff geb.): DM 36,—, öS 259,—.

Die neueste Bandausgabe des Werkes *Erdkunde in Stichworten* ist im Vergleich zur zweiten Auflage¹ hinsichtlich des Textes nach Maßgabe des neuesten wissenschaftlichen Standes überarbeitet, ergänzt und zum Teil wesentlich erweitert worden (800 Seiten gegenüber 564 Seiten der zweiten Auflage) und gliedert sich in *sechs Teile*: I. Allgemeine Geographie; II. Kultur- und Wirtschaftsräume der Erde; III. Deutschland; IV. Europa; V. Asien, Afrika, Australien, Ozeanien; VI. Amerika, Ozeane, Polargebiete. Jeder Teil ist auch als Einzelband im Buchhandel erhältlich.

Der erste Teil *Allgemeine Geographie* stellt ein Lexikon allgemein geographischer Begriffe aus physischer Geographie und Kulturgeographie dar und beschränkt sich dabei auf solche Begriffe, die in den Teilen II bis VI im Rahmen der Darstellungen vorkommen und deren weitere Erläuterung als zweckmäßig erachtet wurde.

Der zweite Teil *Kultur- und Wirtschaftsräume der Erde* bietet zunächst einen Überblick über die *Entschleierung und Erschließung der Erde*, dann eine Darstellung der *Kulturräume der Erde* in der heute allgemein verbreiteten Gliederung und behandelt schließlich die *Wirtschaftsräume der Erde* (Einleitung, Landschaftsgürtel, pflanzliche und tierische Welthandelsgüter, Bodenschätze, Energiequellen, Industrie, Verbrauch, Handel, Verkehr).

Der Teil III hat eine ausführliche Darstellung *Deutschlands* zum Inhalt, die Teile IV bis VI bringen Übersichten über die *Erdteile* in der eingangs erwähnten Gliederung. In Teil IV (Europa) wird nochmals Deutschland behandelt — allerdings in wesentlich kürzerer Form als in Teil III. Die Gestaltung des Textes und die Gliederung des Inhalts ermöglichen eine rasche Orientierung: Als Einleitung wird ein Überblick über den Erdteil als Ganzes geboten, anschließend werden die Staaten meistens nach einem bestimmten Schema behandelt: statistische Angaben, Amtssprache, Hauptstadt; Land, Volk, Staat; Landschaft; Wirtschaft und Verkehr.

Das Buch bietet in kurzer Form einen Überblick über die allgemeine Geographie und über die Staaten der Erde. Entsprechend dem Titel *Erdkunde in Stichworten* bedienen sich die Autoren einer vorwiegend schlagwortartigen Darstellung, wodurch es gelingt, auf möglichst wenig Raum eine Fülle von Einzelheiten unterzubringen. Zahlreiche Kärtchen, Skizzen und Übersichten ergänzen den Text. Leider wurden die den früheren Ausgaben beigegebenen Farbbilder in dieser Auflage weggelassen. Wenn es auch bei einem Werk dieses Umfanges kaum möglich sein wird, Fehler ganz zu vermeiden, hätten sicher bei genauerer Überprüfung einige Fehler ausgeschaltet werden können.² Ein Register (1. geographische Namen, 2. Personennamen) schließt den Band ab.

Entsprechend Anlage und Zielsetzung des Werkes nehmen Karst- und Höhlenkunde nur ganz wenig Raum ein. In der *Allgemeinen Geographie* werden an Karsterscheinungen Doline, Polje, Uvala, Karren, Sinter, periodische Seen, Grotten und Tropfsteinhöhlen erwähnt. Einige Fehler, die in der zweiten Auflage vorhanden waren, wurden ausgebessert, die Trennung in *Grotten* und *Tropfsteinhöhlen* jedoch beibehalten. Im Abschnitt über Österreich werden nur die Eisriesenwelt (Tennengebirge) und der „Dachstein mit Eishöhlen“ erwähnt (IV, 74).

Die Tatsache, daß das erst im Jahre 1961 in erster Auflage erschienene Werk

¹ Die Besprechung der 2. Auflage ist in der Zeitschrift „Die Höhle“, 17. Jg., 1966, H. 1, S. 23 erschienen.

² Als Beispiele seien angeführt: Der *Datumswechsel* an der Datumsgrenze wird falsch erklärt (I, 6). — Auf S. I, 6 sind die Bildtexte der Abbildungen (diskordante und konkordante Gesteinslagerung) vertauscht. — Das *Sozialprodukt* (I, 32) umfaßt nicht nur Güter, sondern auch Dienstleistungen. — Unter dem Stichwort *Tragfähigkeit der Erde* (I, 36) fehlen bei den Angaben über die Bevölkerung Europas und Asiens nach den Zahlen die Prozentzeichen, nachdem vorher über die Weltbevölkerung absolute Zahlen angegeben worden sind. — Die *Zentralalpen in Österreich* enden im Osten nicht mit dem Rosaliengebirge, sondern setzen sich über Leithagebirge und Hainburger Berge bis zur Donau (Hainburger Pforte) fort (IV, 75). — Der *Suezkanal* wurde nicht erst 1879 bis 1914 (offenbar eine Verwechslung mit der Bauzeit des Panamakanals), sondern 1859 bis 1869 erbaut und im Jahre 1869 eröffnet (V, 121). — Die *Unabhängigkeitserklärung der USA* erfolgte bereits im Jahre 1776 (und nicht erst 1783 [= Ende des Unabhängigkeitskrieges]; VI, 8).

Erdkunde in Stichworten innerhalb weniger Jahre bereits in dritter Auflage herausgebracht werden konnte, beweist, daß sich das übersichtliche und inhaltsreiche Werk als Handbuch und Nachschlagewerk großer Beliebtheit und Nachfrage erfreut.
Dr. Stephan Fordinal (Wien)

Heimfried Knoll, *Erwanderte Heimat — erlebte Fremde*. 316 Seiten, 29 Kunstdruckbilder (davon 4 farbige). Verlag Das Bergland-Buch, Salzburg 1969. — Preis (Leinen): öS 159,—, DM 24,80, sfr. 28,60

Im vorliegenden Buch werden Berg- und Wanderfahrten geschildert, die der Verfasser allein oder in kleiner Gruppe abseits der Wege des großen Fremdenverkehrs hauptsächlich innerhalb der letzten fünfzehn Jahre — nur einige Fahrten liegen etwas weiter zurück — unternommen hat: von der Hainburger Pforte bis Osttirol und vom Böhmisches Massiv bis in die Südalpen reicht diese „angewanderte“ Heimatkunde; als Fernziele wurden Spanien, Marokko, die Kanarischen Inseln und Äquatorial-Guinea (früher: Spanisch-Guinea) gewählt.

Wie in seinem ersten Buch *Von meinen Wanderpfaden*, das auch in dieser Zeitschrift besprochen wurde (18. Jg., 1967, H. 3, S. 90), verbindet der Autor die Liebe zur Heimat mit dem Drang in die Ferne. Er will den Blick des Lesers vor allem auf solche Gegenden Österreichs richten, die weniger bekannt sind, jedoch im großen und ganzen auf Routen durchwandert werden können, die für den „Normalbergsteiger“ gangbar sind. Zahlreiche gute Fotografien (davon einige Farbbilder) zeigen in Auswahl die Schönheit der beschriebenen Gebiete.

Sicher wird auch dieses Buch wieder jeden Bergfreund erfreuen, ihn an manche Bergfahrt oder Wanderung, die er selbst in den besprochenen Gebieten einmal unternommen hat, erinnern und ihm auch Anregungen zum Nachwandern beschriebener Routen bieten.
Dr. Stephan Fordinal (Wien)

Martin Adolf Koenig, *Kleine Geologie der Schweiz*. Allgemeinverständliche Einführung in Bau und Werden der Alpen. 160 Seiten, 39 Abbildungen, 12 Tafeln, 8 Tabellen. Ott-Verlag, Thun 1967. — Preis (gebunden): sfr. 24,80.

Der Verfasser, ein in der Industrie tätiger Ingenieurgeologe, unternimmt es, einem breiteren Leserkreis die Erkenntnisse der geologischen Forschung dadurch nahezubringen, daß er „das im Großen so klare und faszinierende Gebäude der geologischen Zusammenhänge“ unter bewußtem Verzicht auf wissenschaftliche Detailfragen entwickelt. Nach einem einleitenden Hinweis auf die Lage der Schweiz im geologischen Gesamtbild Europas wird ihre geologische Gliederung dargestellt. In die Abschnitte, die die einzelnen Bauelemente der Schweiz behandeln, sind immer wieder Grundtatsachen der allgemeinen Geologie eingestreut, die den Nichtfachmann zu einem besseren Verständnis führen sollen — vor allem dann, wenn er die „geologische Fachsprache“ noch nicht hundertprozentig beherrscht. Dennoch bleiben gewisse Grundkenntnisse zu einer genußvollen Lektüre des Bandes unentbehrlich.

Der Inhalt beschränkt sich nicht, wie der Untertitel vermuten ließe, auf die Alpen; das kristalline Grundgebirge des Schwarzwaldes wird ebenso charakterisiert wie der Schweizer Jura und die Molassezone. Der Karst- und Höhlenforscher wird vermerken, daß ein eoziäner Paläokarst im Juragebirge beschrieben wird, andererseits aber von Karrenfeldern ausschließlich im Zusammenhang mit dem Jura die Rede ist. Die kalkalpinen Karsterscheinungen mit dem Hölloch und den klassischen Karstflächen der Schratzenkalke bleiben unerwähnt. Die Höhlen sind in Zusammenhang mit den Nachweisen der Anwesenheit des eiszeitlichen und nacheiszeitlichen Urgeschichtlichen Menschen erwähnt.

Im Anhang sind die Entwicklung der geologischen Forschung in der Schweiz, die schweizerische Erdölforschung und kurz auch die wichtigsten Fossilien der Schweiz behandelt.
Dr. Hubert Trimmel (Wien)

F. Clark Howell, Der Mensch der Vorzeit. 200 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Time-Life International (Nederland) N. V., Weert-Amsterdam 1966.

Der vorliegende Band ist in der Serie „Life — Wunder der Natur“ erschienen; wie in vielen in den letzten Jahren erschienenen Büchern werden paläanthropologische und urgeschichtliche Forschungsergebnisse nebeneinander erörtert, aber doch wieder von einer eigenen Warte aus gesehen.

In den einleitenden Abschnitten („Auf den Spuren des Menschen“, „Die Epoche der Entdeckungen“) werden Geschichte und Methoden der Forschung nach dem „Frühmenschen“ geboten und damit zugleich eine Einführung in die entsprechenden Problemstellungen. Erst dann werden Fragen der Abstammung und der frühesten Funde, gewissermaßen der „Weg zu Homo sapiens“, geschildert. Der Abschnitt über „die Vormenschen Afrikas“ stellt sowohl Fundorte wie Funde als auch Rekonstruktionen vor, die die Lebensart des Australopithecus verdeutlichen sollen.

Breiterer Raum ist den Funden von Steinwerkzeugen aus dem Ambrona-Tal (Spanien) gewidmet, die der Autor als Hinterlassenschaft eines Homo erectus deutet. In dem Kapitel, das sich mit den Steingeräten des Menschen befaßt, werden wohl die Ausführungen über Herstellungstechnik und Benützung dieser Geräte großes Interesse finden. In einer Bildserie ist beispielsweise festgehalten, wie F. Bordes (Universität Bordeaux) aus einem Feuersteinknollen in wenigen Minuten einen Acheuléen-Faustkeil oder eine Lorbeerblattspitze herstellen kann...

Von den Fundstellen des Neandertalers werden Combe-Grenal (Dordogne) und Shanidar (Irak) genauer behandelt. Ein umfangreiches Kapitel beschäftigt sich schließlich mit dem Cro-Magnon-Menschen und mit seinem künstlerischen Schaffen.

In einem Schlußabschnitt werden die Kulturen der heutigen Jäger und Sammler besprochen, um durch einen Vergleich Anhaltspunkte für die Lebensweise des urgeschichtlichen Menschen zu gewinnen. Sehr begrüßenswert sind im Anhang das Verzeichnis wichtiger Fundorte menschlicher Fossilien in der Alten Welt, die Literaturhinweise, der Quellennachweis für die Lichtbilder und das umfangreiche Register.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Felix Monheim und Emil Meynen (Herausgeber), Tagungsbericht und wissenschaftliche Abhandlungen. Deutscher Geographentag Bad Godesberg, 2. bis 5. Oktober 1967. 491 Seiten, 78 Karten, 52 Abbildungen. Verhandlungen des Deutschen Geographentages, Band 36, Franz Steiner Verlag G. m. b. H., Wiesbaden 1969.

Es ist ein stattlicher Band, der über den Deutschen Geographentag 1967 von Bad Godesberg vorliegt. Er umfaßt sowohl die Berichte über den Verlauf der Tagung, die zur Eröffnung und zum Abschluß des Geographentages gehaltenen Ansprachen und die verschiedenen Sitzungsberichte als auch die wissenschaftlichen Abhandlungen bei der Tagung.

Schwerpunkt des Geographentages waren Stadtgeographie und Bevölkerungsgeographie; daneben gab es eine Gruppe von Referaten über angewandte Geographie und eine über geomorphologische und klimatologische Forschungen. In dieser Gruppe finden sich wichtige Beiträge zur Karstkunde, auf die an dieser Stelle näher hingewiesen werden soll.

A. Gerstenhauer vergleicht zwei großflächige Karstlandschaften des mittelamerikanischen Raumes, die nicht das Kuppenrelief der typischen Kegelkarstlandschaften zeigen: Florida und Yukatan. Florida, das von den „Central Highlands“ durchzogen wird, die 70 Meter Höhe kaum übersteigen, zeigt als typische Karsterscheinungen abflußlose Hohlformen („Karstwannen und Dolinen“), die meist ständig mit Wasser gefüllt sind. Insgesamt besitzt die Halbinsel ungefähr 30.000 derartige Seen. Auf einer in der frühen Kreidezeit angelegten Kalktafel liegen alttertiäre Kalkschichten, auf denen sich ein miozäner Karst entwickelte, der bald von terrestri-

schen Sanden und Tonen bedeckt und fossilisiert wurde. Ein Karstwasserkörper existiert auch in größerer Tiefe; durch Erdölbohrungen sind zahlreiche Höhlen im Untergrund in Tiefen bis zu 2000 Meter bekanntgeworden! Auch in Yukatan reichen die Hohlformen wesentlich unter den Meeresspiegel; im allgemeinen bestehen aber im Karstformenschatz beider Gebiete beträchtliche Unterschiede. Sie haben unter anderem in der unterschiedlichen tektonischen Beanspruchung ihre Ursache. In Yukatan reihen sich Gebiete unterschiedlicher Karstformen aneinander, die vom „typisch mediterranen“ bis zum „vollen tropischen“ Karst reichen.

K. H. Pfeffer stellt anschließend „neue Beobachtungen im Kegelkarst von Jamaika“ zur Diskussion. Im Südwesten dieser Insel ist ein verhältnismäßig kleines Gebiet untersucht worden, das sich durch eine außerordentlich starke Differenzierung des Karstformenschatzes auszeichnet (Karstrandebenen, Kegelkarstgebiete).

H. Lehmann gibt einen Bericht „zur Morphologie der Mitchellplain und der Pennyroyalplain in Indiana und Kentucky“, tallosen Dolinenebenen im Kalk, die 5 bis 20 Kilometer Breite aufweisen und von überaus zahlreichen Schüsseldolinen durchsetzt sind. Die beiden Ebenen verlaufen über große Distanz in einheitlicher Meereshöhe.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Jugendbücher

Wilhelm Meissel, *Die Spur führt in die Höhle*. 170 Seiten. Verlag für Jugend und Volk, Wien 1969. Preis (gebunden) öS 64,—.

Das vorliegende Buch erzählt von dem Jungen Joschka, der in eine Höhle einsteigt und vom Hochwasser eingeschlossen wird. Spannend wird die dramatische Rettungsaktion geschildert, bei der Joschka endlich gefunden wird.

Das Buch zeigt alle Gefahren auf, denen sich ein Höhlenforscher gegenübergestellt sehen kann. Es zeigt auch den richtigen Einsatz der Mittel und die Möglichkeiten, diesen Gefahren zu begegnen. Es ist sehr anschaulich geschrieben und wird so sicherlich unter der Jugend viel Anklang finden.

Hermann Trimmel (Wien)

Trella Lamson Dick, *Ein Esel und die Höhle am Kliff*. Übersetzt aus dem Amerikanischen von Heide Schmidt-Lavies. Originaltitel: *Burro on the Beach*. 187 Seiten mit 29 Illustrationen. peb-Bücherei, Engelbert-Verlag, Balve (Westfalen) 1970. Preis (gebunden) DM 3,95.

Die Geschichte erzählt von den Kindern Axel, Bärbel und Frank, die zusammen mit ihrer Mutter die Ferien am Meer verbringen. Zusammen mit Don, einem Buben aus der Gegend, erleben sie eine Reihe von Überraschungen, unter anderem bekommen sie einen Esel geschenkt. Ein großes Erlebnis wird das Geheimnis in der Höhle, das Don seinem Freunde Axel preisgibt.

Ein schönes Kinderbuch, in dem der Gang in die Höhle allerdings nur ein Abenteuer unter vielen ist.

Hermann Trimmel (Wien)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [021](#)

Autor(en)/Author(s): Trimmel Hubert, Fordinal Stephan, Trimmel Hermann

Artikel/Article: [Schriftschau 111-116](#)